

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Abend-Ausgabe. Schalter-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach-Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6086-88.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach-Nr. 7465.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 1.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: M. 2.00 monatlich, M. 14.50 vierteljährlich, mit Traglohn. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Einzelverkauf: Ordentliche Ausgaben M. 1.25, ausserordentliche Ausgaben M. 1.50, Sonntags-Ausgaben M. 1.00, ausserordentliche Ausgaben M. 1.25. — Für die einjährige Abonnements- oder deren Raum. — Bei mässiger Aufnahme ununterbrochener Ausgaben entprechender Nachzahlung. — Schluss der Ausgaben: Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 1. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 394. 69. Jahrgang.

Die Weltermte.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben:

Die Hoffnungen auf einen guten Ausfall der Weltgetreideernte werden sich in diesem Jahre erfüllen. Zwar lassen sich gegenwärtig die Endergebnisse der Ernten der einzelnen Getreide produzierenden Länder der Erde noch nicht oder doch nur zum Teil überblicken, aber darüber kann kaum mehr ein Zweifel bestehen, daß die Gesamternte der Welt das Prädikat „günstig“ mit Zug und Recht erhalten wird. Denn die Länder, deren Produktion für die Weltversorgung entscheidend ins Gewicht fällt, haben fast ausnahmslos gute, zum Teil sogar sehr gute Ernten gehabt. Die südliche Hemisphäre hat in diesem Jahre mit zwei guten Ernten, der australischen und der argentinischen, eingerechnet. Den Aufstich der Weizenernten der nördlichen Hemisphäre bildete der indische Schnitt, der in diesem Jahre allerdings nur eine kaum mehr als mittelmäßige Ernte ergab. Indien, das sonst als Weizenexporteur eine Rolle auf dem Weltmarkt spielte, scheitert damit für die nächsten zwölf Monate völlig aus und wird sogar noch erheblicher Einfuhr bedürfen, wenn die Versorgung seiner Bevölkerung sichergestellt sein soll. Der Ausfall, der durch die schlechte indische Ernte eingetreten ist, wird aber reichlich wettgemacht durch die günstigen Ernten der Vereinigten Staaten und vor allem durch die Weizenreife Kanadas, das in seinen drei Prärieprovinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta die seit Jahren größte Ernte unter Dach bringen wird.

Von den europäischen Ländern sind die Verhältnisse nur in Russland so unübersichtlich, daß es nicht möglich ist, ein wirklich klares Bild über den Ausfall der Ernte zu gewinnen. Russland hat im vergangenen Jahre bekanntlich eine Missernte gehabt. Eine zweite wird vermuthlich in diesem Jahre folgen. Aber es wäre doch falsch anzunehmen, daß Russland in seiner Gesamtheit von einer vollständigen Missernte heimgesucht wird. Große Länderstrecken, besonders im Süden Russlands, werden auch in diesem Jahre wieder gute Ernten zu verzeichnen haben, die allerdings nicht im entferntesten einen Ausgleich für die Ausfälle in Gebieten, deren Größe die Deutschlands vielfach übersteigt, bilden können. Wie dem auch sei, Russlands miserabile Gesamternte wird zweifellos die stärkste Belastung der Weltreserven im kommenden Jahre darstellen. Rumänien, das schon in den letzten Jahren als Weizenexportland rühmlich ausgeschieden ist, wird auch in diesem Jahre infolge des Rückganges der Anbaufläche für Weizen so gut wie keine Überschüsse über den eigenen Bedarf haben. Auch Ungarn wird nur wenig Getreide ausführen können. Deutschlands Getreideernte wird man nach den bisherigen Ergebnissen in diesem Jahre als gute „Mitternte“ bezeichnen können. England hat eine sehr gute Ernte in Winterweizen, dagegen sind Gerst- und Hafer in ihrem Stande in den letzten Wochen so schlecht gewesen, daß das Endergebnis nur ein sehr mittelmäßiges sein kann. Die Ernte der drei skandinavischen Staaten hat durch die lange Trockenheit des Juli und August zum Teil stark gelitten, jedoch ist auch hier das Gesamtergebnis nicht ungünstig. Verhältnismäßig gute Ernten haben auch Frankreich und Belgien, die sich, soweit die Anbaufläche in Frage kommt, von den Folgen des Krieges rasch wieder erholt haben. Über die voraussichtlichen Ernten der übrigen Staaten Europas liegen nähere Nachrichten nicht vor, aber soviel steht fest, daß die beiden wichtigsten Länder, Italien und Spanien, mit guten Durchschnittsernten rechnen können.

Nach alledem kann man sagen, daß die Welt wieder für ein Jahr mit Getreide, wenn auch nicht im Übermaß, aber doch reichlich versorgt sein wird, wenn die Ernten beendet sind. Da die Weltschiffraumnot so gut wie behoben ist, wird die Verteilung des Getreides an die Bedarfsländer keine große Schwierigkeiten bereiten.

Zur Zahlung der ersten Goldmilliarde.

D. Paris, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Zahlung der deutschen Goldmilliarde wird hier mitgeteilt, daß bis zum 29. August 829 Millionen tatsächlich geleistet worden sind. Wenn man die Summen berechnet, die nach den Vereinigten Staaten transportiert worden sind, um die notwendigen Valutaeinfäufe vorzunehmen, so kann man rechnen, daß tatsächlich die Milliarde vollgezahlt wurde. Bis zum Augenblick können jedoch die Finanzinstitute, die mit den Operationen der Einfassierung beauftragt worden sind, noch keinen offiziellen Hinweis seitens der Reparationskommission erhalten, daß der Rest der Milliarde zu ihrer Verfügung steht. Man rechnet damit, daß die Zahlung spätestens bis 3. September effektiviert sein wird.

Die Beisetzung Erzbergers.

Eine Rede des Reichsanzlers am Grabe.

W. T. B. Biberach, 31. Aug. Der Zug mit den sterblichen Überresten Erzbergers legte sich von der Stadtpfarrkirche um 1 Uhr in Bewegung. Um 1.30 Uhr wurde der Sarg in die Gruft gestellt. Nach einem Gesänge des Kirchenchors hielt Stadtpfarrer Schaefer die Trauerrede. Nach Gebeten und nach einem weiteren Chorgesänge sprach Reichsanzler Dr. Wirth. Er sagte u. a.: „Der Reichspräsident und die Reichsregierung widmen dem armen schwäbischen Volksmann, dem hervorragenden Parlamentarier und Staatsmann, dem Reichsfinanzminister den verdienten Kranz der Ehre und die Versicherung des trauernden Andenkens. Unser toter Freund hat in den vergangenen Jahren den Zusammenbruch durch den Krieg lange vorausgesehen. Aber seine Warnungen blieben ungehört. Sie erinnern sich an die schwere Stunde, wo eine Delegation zum Abschluss des Waffenstillstandes in den Wald von Compiègne entsandt wurde. Erzberger war der Führer. Er hat sich zu dieser Arbeit nicht gedrängt. Er hatte einen anderen vorge schlagen. Diejenigen, welche die Verantwortung zu tragen gehabt hätten, sind nicht gegangen. Der Ruf des Reichsanzlers Prinz Max von Baden erging an Erzberger. Er trat ihn in schwerer Stunde als einen Mann, der in christlichem Patriotismus sich seiner schweren Pflicht nicht entzieht. Im Walde von Compiègne, da hat er den ganzen unermesslichen Umfang des herangebrochenen Unheils. Er hatte dem Stolz des Siegers, des Marschalls Foch, unmittelbar zu bezeugen. Seine Haltung war ritterlich und deutsch, nicht wie man gemeint hat, dünnlich und feig. (Bewegung.) Auch ihm hat in jener Stunde das Herz geblutet. Das war der erste schwere Gang unseres Freundes und ich sage nicht zu viel, wenn ich es ausspreche, daß schon dieser Gang viel leicht sein Lobesgang war. Aber das ist nicht die einzige Stunde, in der Erzberger seinen Mann stellte. Die zweite Stunde kam in Weimar, als der Friede zu unterzeichnen war, als die Forderung zu stehen war aus Krieg und Niederlage. Da waren viele, die sich Patrioten nannten und die doch froh waren, das Zentrum und Sozialdemokraten den Gang nach Versailles auf sich nehmen. Jene erbärmlichen Wächter in Deutschland, die da bösen, er habe den Gang geleitet, um sein Vaterland zu verraten, die sollten sich in den letzten Winkeln verkriechen. Er hat ein Meer des Hasses vor seinem geistigen Auge. Dieser Haß reichte hinüber über den Atlantischen Ozean. Er sah Deutschland in der ganzen Welt als ein verachtetes Volk. Da war er der Staatsmann, der sich die Frage vorlegte, ob nun wirklich die Stunde gekommen sei, wo durch den Einmarsch des Feindes das Volk auch noch des Lethen beraubt würde, was es befohl. Was haben wir noch? Nichts als die Einheit. Unsere Waffen haben wir verloren. Aber um die Einheit zu retten, rief Erzberger, den Frieden zu unterzeichnen. Das waren die trübsamen Tage von Weimar. In rastlosem Kampfe von früh bis spät trieb er gegen das drohende Chaos, lachte er dem wankenden Bau neue Balken, neue Stützen einzufügen. Nach dem Sturze der Dynastien war die alte Macht dahin, die einst 1871 begründet wurde. Wir wollten sie nicht verunglimpfen! Das war die glückliche Zeit unserer Jugend. Wir brauchen nicht zu bangen um die Einheit des Volkes, denn diese war ja wohl begründet auf die Macht der Bürgen. Was aber war nach der Niederlage noch da? Früher haben die Dynastien die Länder zusammengehalten. Sie sind dahin. Es mußte ein neues Band geschloffen werden. Dieses große Werk kommt zum Ausdruck in den Eingangsworten unserer Verfassung: „Das deutsche Volk, geeint in seinen Stämmen und dem Willen, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern, hat sich diese Verfassung gegeben.“ Das ist der neue demokratische Staatsgedanke. In seiner Wiege stand unser Freund Erzberger. Es war die Zeit, als die rote Flut von Osten her uns zu überflutenden drohte. Das sind seine Taten, das ist die gigantische Größe seiner Leistungen. Ich weiß nicht, ob die heutige politische Welt vergessen hat, was da geleistet wurde unter der Führung unseres Freundes. Er hat sich als Schlichter einer neuen Wehrmacht bewährt, indem er die Mittel für das erste Regiment aufbrachte. Er hat das neue einheitliche Regierungswesen für das Reich aufgerichtet. Heute leben wir bereits, daß wir zusammengebrochen wären unter der Last unserer finanziellen Verpflichtungen, wenn nicht rechtzeitig eine Grundlage und ein Organismus als Träger dieser Verpflichtungen geschaffen worden wären. Manche Schieber und Wucherer, die den Toten schmähden und sein Werk verneinen, lächerlich durch die deutschen Lande. Und doch hat es Früchte getragen! In dem ersten Vierteljahr dieses Rechnungsjahres können wir nicht weniger als 17 Milliarden an Steuern und Gefällen aufbringen. Unser Freund Erzberger hat fast allen jenen dunklen Ecken gegenüber, die ihm nicht glänzten. Er hat damals den finanziellen Zusammenbruch verhindert. Dieser Zusammenbruch wird nur dann vermieden, wenn wir selbst alle einmütig Hand anlegen. Ihm ist es gelungen, was selbst einem Bismarck nicht gelang: eine einheitliche Post und Eisenbahn in Deutschland zu schaffen. Großartig und weisend hat unser Freund die Verhandlungen geführt. Es ist eine Ehre, wenn man ihm nachsagt, er sei ein kleiner erbärmlicher Mensch gewesen. Nach so großen Taten für das Vaterland bringen es Deutsche über sich, noch am offenen Grabe den Toten zu schmähden. Wir wollen über den Toten den Schild halten, aber nicht nur in stummem Schmerze, sondern wir wollen handeln, denn das Vaterland ist in Gefahr. Ich meine nicht die Republik — die ist gewiß auch in Gefahr — ich meine nicht den demokratischen Staat. Nein, aus diesem Grunde heraus kann der ganze Staat in Gefahr kommen. Täuschen wir uns nicht. Das neue Deutschland kann nur bestehen auf sozialer und christlicher Grundlage und unser Staat wird ein Volksstaat, wie ihn unser Freund erstrebt, oder er wird in ein elendes Chaos oder in deutsche Kleinkaaterei zerfallen.

Wir wollen den Toten nicht rächen. Wir beten für alle, auch für die, die ihn ermordet haben. In Liebe wollen wir unsere Politik treiben, nicht in Leidenschaft. Das Vaterland ist in Not, und da rufe ich hinaus in alle Ecken unserer Heimat: Deutsches Volk, mache auf! Schütze die ab, die aus neue dich in schwere Bedrängnis bringen wollen! Halte dem Stern des neuen Staatsgedankens, der dich den Weg

zur neuen Freiheit finden läßt! Wir ehren den Toten, wenn wir sein Werk ehren, das, so Gott will, als gesichert erachtet werden kann. Wir wollen uns um den Toten zusammenlagern und an seinem Grabe geloben, getreu dem christlichen Gedanken zu wirken, in Opferbereitschaft für das deutsche Volk, für die Einheit des Reiches, für seine wirtschaftlichen und politischen Zwecke, bis uns der Tod von der Erfüllung unserer Pflicht abruft. Wir sind Kämpfer, aber wir wollen unbefriedigt kämpfen. Über unsere Politik, da muß auch das Zeichen der Erlösung schweben. Während wir hier an diesem Grabe stehen, leben wir in Deutschland Tausende in Bewegung. Gott bewahre uns vor neuem Unglück! Gott segne, lieber Freund, dein Werk, die Verfassung des Deutschen Reiches, und den demokratischen Volksstaat. Gott segne das deutsche Volk und unser liebes deutsches Vaterland!

Nach dem Reichsanzler legte Reichstagspräsident Loh einen Kranz auf dem Sarg nieder. Für die gesamte deutsche Zentrumspartei sprach Reichstagsabgeordneter Bede. Weiter sprach noch Oberregierungsrat Voserle im Namen der württembergischen Zentrumspartei, württembergischer Justizminister Bolls für die Zentrumsfraktion des württembergischen Landtags, Stadtschultheiß Doll, Biberach, Monheimer Dr. Baur, Biberach, Dr. Schöber, Freiburg, Ministerialrat Dr. Beulich vom Reichsfinanzministerium u. a., darunter auch namens der U. S. V. D. Reichstagsabgeordneter Ged. Offenburger. Ein Bannhaken und der übliche Fahnenzug beendeten die Feier an dem von zahllosen Kränzen überdeckten Grabe Erzbergers.

Reichsanzler Dr. Wirth ist nachmittags 5 Uhr nach Badoltszell weitergereist.

Eine Sühnekapelle für Erzberger.

Br. Biberach, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die württembergische und badische Zentrumsfraktion erlassen folgenden Aufruf zur Errichtung einer Sühnekapelle für Erzberger:

Gesinnungsgenossen! Der Väter frommen Sitten folgend, hat das Zentrum von Württemberg und Baden beschlossen, an der Stelle, wo unser Erzberger sein Blut für unsere Ideale vergossen hat, eine schlichte Sühnekapelle zu errichten und bei der Tanne, unter der er sein Leben aushauchte, ein Märterkreuz zu errichten. Ungefährlich am 26. August soll ein Sühneopfer dort gefeiert werden. Das Grabdenkmal in Biberach soll unsere Stiftung sein. Wir bitten unsere Freunde und Freundinnen einen Baustein zu stiften.

Eine Karte der Mörder Erzbergers?

Dz. Karlsruhe, 1. Sept. (Drahtbericht.) Auf der Redaktion der „Badischen Presse“ ist heute morgen folgende Karte eingetroffen:

Gossenshof, 28. Aug. Werte Redaktion! In dem Bestreben, den Behörden keine unnötigen Schwierigkeiten zu bereiten, teilen wir Ihnen mit, daß wir den Brenner hinter uns haben. Mag man in Oppenau und Griesbach beruhigt sein und den aufgetriebenen Apparat nach Hause schicken. Wir stellen Ihnen anheim, von dieser Mitteilung nach Gutdünken Gebrauch zu machen. Cunctator.

Diese Karte wurde der Staatsanwaltschaft sofort übergeben und es sind die nötigen Schritte eingeleitet worden, um festzustellen, ob es sich bei dieser Karte nur um eine Mystifikation, einen Versuch der Irreführung der Behörden, handelt, oder ob die Absender tatsächlich die Mörder Erzbergers sind.

Sirchfeld bleibt in Haft.

Dz. Berlin, 1. Sept. Im Anschluß an die Festnahme des ehemaligen Führers v. Sirchfeld ging beim württembergischen Landespolicheamt am 30. August ein, nach der Sirchfeld als Mörder Erzbergers nicht in Frage komme. Die württembergische Kriminalpolizei habe festgestellt, daß Sirchfeld am Tage der Tat in Gmünd, also 35 Kilometer vom Tatort, entfernt, aufgehalten habe. — Demgegenüber ging beim Berliner Polizeipräsidium ein vom 30. August datiertes Telegramm der Staatsanwaltschaft Offenburger ein mit der Bitte Sirchfeld weiter in Haft zu behalten, mit dem Bemerkung, daß die Staatsanwaltschaft beim zuständigen badischen Landgericht einen Haftbefehl gegen Sirchfeld beantragen werde. — Bei dieser unaufgeklärten Lage wird Sirchfeld vorläufig im Berliner Polizeipräsidium weiter festgehalten.

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten.

Br. Berlin, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsminister des Innern hat nunmehr die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August erlassen. Das preussische Ministerium des Innern hat sie zugleich mit entsprechenden Anweisungen zum Einschreiten nach Maßgabe der Bestimmungen den Land- und Ortspolizeibehörden zugehen lassen. Aus den Ausführungsbestimmungen geht hervor, daß für die Verbote außer dem Reichsministerium des Innern auch die Ortspolizeibehörden zuständig sind. Binnen 24 Stunden hat eine schriftliche Begründung zu erfolgen. Von jedem Verbot ist dem Reichsminister des Innern sofort Anzeige zu machen, Beschwerden sind an den Reichsminister des Innern zu richten.

Für die Republik.

Am Mittwochnachmittag, zu derselben Stunde, als in Biberach die Befreiung Erzbergers erfolgte, fanden im ganzen Deutschen Reich Kundgebungen für die Republik statt. Sie waren von den Gewerkschaften einberufen worden und überragten an Größe und Wucht alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art. Diesmal handelte es sich nicht um Demonstrationen einer Partei oder einer Klasse, sondern um Veranstaltungen, zu der alle aufgerufen waren, die in der Aufrechterhaltung der bestehenden Staatsordnung die einzige Gewähr erblicken, um den völligen Zusammenbruch in der Form des gewalttätigsten und schrecklichsten aller Bürgerkriege zu verhindern. Die Kundgebungen sind überall, von wo uns Berichte vorliegen, würdig und ruhig verlaufen und gerade deshalb wird ihre Wirkung stark und nachhaltig sein.

Aber den Verlauf der Kundgebungen wird uns im einzelnen gemeldet:

Br. Berlin, 1. Sept. (Via Drahtbericht.) Eine Kundgebung, wie sie Berlin bisher noch nicht gesehen haben dürfte, fand gestern nachmittag auf dem Schlossplatz im Lustgarten und vor dem Nationaldenkmal sowie in den angrenzenden Straßen statt. Der Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring, die S. V. D., die U. S. V. D., die R. V. D. und die Deutsche republikanische Partei hatten ihre Mitglieder und Anhänger dorthin berufen, um ein machtvolles Bekenntnis zur republikanischen Verfassung abzulegen und gleichzeitig eine Kundgebung gegen die politischen Morde zu veranstalten. Der Zutritt der Massen, die mit roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen, Tannern und Aufschriften unter den Klängen mehrerer Musikkapellen anrückten, war gewaltig und dauerte etwa zwei Stunden. Man schätzte die Beteiligung auf etwa eine halbe Million. Die zahlreichen Reden wurden mit stürmischen Hochs und Niederrufen aufgenommen. Der Bahnverkehr wurde vom Schlossplatz abgeleitet, konnte aber auch in der Umgebung nicht aufrechterhalten werden angesichts der dort ankommenden Menge. Erst in der 7. Abendstunde gelang es, die Straßen wieder das übliche Bild. So weit bisher bekannt geworden ist, ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

Im Lustgarten und vor dem Schloss hatten sich die sozialistischen Parteien versammelt. Der sprach u. a. der frühere preussische Ministerpräsident Braun, der sich in scharfen Worten gegen die Rechte wandte und erklärte, wenn die Rechtsparteien sich in der Republik Deutschland nicht wohlfühlten und Anlauf suchten wollten, ihre monarchistischen Ziele auf gewalttätige Weise durchzusetzen, so würden sie auf den geschlossenen Widerstand der Arbeiter- und Angehörtenmassen in Deutschland stoßen. Für die Unabhängigen sprach der Abg. Crispian, der erklärte, die Arbeiterklasse werde sich unter keinen Umständen weitere Provokationen der Rechten gefallen lassen. Vor dem Schloss hatten sich die Kommunisten versammelt, bei denen Adolf Hoffmann eine längere Rede hielt, in der er zum proletarischen Kampf gegen die Gegenrevolutionäre aufrief.

Kundgebungen im Reich.

WTB. Frankfurt a. M. 31. Aug. Auf Aufruf der drei sozialistischen Parteien fand auch hier eine große Massen-Kundgebung auf dem Opernplatz statt, wo die Redner der verschiedenen Parteien sprachen. Die Beteiligung war eine ganz gewaltige, man sah das schöne Wetter beiseite gelassen. Nach Beendigung der Demonstrationen versammelten sich verschiedene Klubs, die unter Vorsitz von roten Fahnen und Schildern mit den bekannten Aufschriften durch die Stadt zogen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Da. Kassel, 1. Sept. In der Stadthalle fand gestern eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene stark besuchte Demonstrationssammlung für die Republik und gegen die politischen Morde statt. Es sprachen Vertreter aller drei sozialistischen Parteien für die Einleitung aller drei Parteien. Eine Entschiedenheit fordert von der Reichsregierung den Schutz der Republik mit allen Mitteln. — An die Demonstration wurde ein Beileidsstelegramm anlässlich des Todes Erzbergers gerichtet. Anschließend an die Versammlung bildete sich ein Demonstrationsszug. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Da. Mannheim, 1. Sept. An der gestrigen Massen-Kundgebung, die von der S. V. D. und der U. S. V. D. einberufen worden war, nahmen rund 35 000 Personen teil.

Da. Karlsruhe, 1. Sept. Die gestrige Beileids-Kundgebung zählte etwa 30 000 Teilnehmer. In einer Entschiedenheit wurden die Reichsregierung, der Reichstag und der Landtag aufgefordert, energisch einzuschreiten; andernfalls würde die Arbeiterklasse zur Selbsthilfe greifen. — Nach

Schluss der Versammlung begab sich eine Abordnung ins Ministerium des Innern um ein Verbot der Regimentsfeier zu fordern. Ein Demonstrationsszug verlief in Ruhe.

Dz. München, 1. Sept. Die von den hiesigen sozialdemokratischen Parteien einberufenen Versammlungen, die eine Kundgebung für die Republik und gegen politische Morde darstellten, hatten Massenbesuch aufzuweisen. Es gelang eine einheitliche Entschiedenheit zur Annahme. An den Reichskanzler wurde ein Telegramm gerichtet, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die Reichsgerichte, deren Handhabung die Sache der Republik schädigt, von Reich wegen beilegt werden. Nach den Versammlungen bildeten sich einige Züge Jugendlicher, die von der Polizei zerstreut wurden. Zusammenkünfte fanden nicht statt.

Dz. Leipzig, 1. Sept. Gestern nachmittag veranstalteten die sozialistischen Parteien Leipzig auf dem Augustusplatz die angelegentlichste Demonstration, an der viele Tausende teilnahmen. Mit einem Hoch auf die Internationale und auf die Weltrevolution fand die Kundgebung ihren Abschluß. Die Demonstranten formierten sich zu Marschzügen. Die Kundgebung ist völlig ruhig verlaufen.

Dz. Hamburg, 1. Sept. Angehörige Menschenmassen beteiligten sich an den Kundgebungen gegen den politischen Mord und für die Republik. Ungefähr 40—50 000 Menschen, die sich auf dem Stellungsplatz versammelten, forderten rüchsigstolles Vorgehen der Regierung gegen die Nationalisten, Entlassung aller Beamten, die nicht auf dem Boden der Republik stehen, sowie die Aufhebung des Belagerungszustandes in Paderborn und Ostpreußen. Die Massen hielten musterhafte Disziplin.

Dz. Breslau, 31. Aug. Auf dem Schlossplatz fand eine Demonstrationssammlung der Sozialdemokraten unter Teilnahme des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Darauf bewegte sich ein Demonstrationsszug nach der Redaktion der „Schlesischen Tagespost“ und der Wohnung des Professors A. Kretzschmar-Lorringhosen. Später gingen die Demonstranten ruhig auseinander.

Grüße aus England.

Da. Berlin, 1. Sept. Die der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ meldeten, daß bei den Redaktionen dieser Blätter, folgendes Telegramm aus London ein: Das Exekutivkomitee der Sozialistischen Föderation sendet den Genossen beider Parteien der Sozialdemokratie an dem Tage des großen einheitlichen Protestes gegen die militärische Reaktion, die jetzt die deutsche Republik schwer bedroht, seine herzlichsten brüderlichen Grüße.

England und die Krise in Deutschland.

D. London, 1. Sept. (Via Drahtbericht.) „Evening Standard“ erklärt von maßgebender Stelle, daß das britische auswärtige Amt die augenblickliche Krise in Deutschland mit der größten Sorge verfolgt, da es im Interesse der Alliierten liegt, daß die Regierung Wirth, die lokal verurteilt, ihre Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag von Versailles zu erfüllen, an der Macht bleibe. Aus diesem Grunde stellte Downingstreet im Haag dar, daß die vorläufige von dem ehemaligen Kaiser an seine Anhänger in Deutschland gerichteten Telegramme nach Ansicht der britischen Regierung einen Bruch der Bedingungen, unter denen dem ehemaligen Kaiser Mafrecht gegeben wurde, bedeuten. Die holländische Regierung hat „Evening Standard“ zufolge dem vormaligen Kaiser eine energische Warnung erteilt.

Da. London, 1. Sept. Die Blätter bringen ausführliche Telegramme aus Berlin über die gestrige Kundgebung im Lustgarten. Die „Times“ berichtet, diese Kundgebung des republikanischen Geistes sei die überzeugendste, die bisher geregelt worden sei. Sie sei eine deutliche politische Kraft für die Hohenzollern und für ihre Anhänger, daß sie gut tun würden, wegzubleiben. Die Kundgebung werde vielleicht die Unzufriedenheit von der Nacht überwinden, die hinter Wirth stehen würde, wenn sie fortwähren würden. Komalotte für keinen Sturz und den Sturz der Verfassung zu scheitern. — „Daily Chronicle“ berichtet aus Berlin, die Ermordung Erzbergers werde eine Konsolidierung der republikanischen Parteien zur Folge haben. — Die „Morning Post“ schreibt, die gestrige Demonstrationssammlung in Berlin könne als sicherer Beweis dafür genommen werden, daß die Arbeiterklasse sich jeder wilden Abenteuerpolitik widersetze. Die Regierung Wirth müsse durch diese eindrucksvolle Unterweisung die ihr bewiesene Loyalität beträchtlich gestärkt werden. — „Daily Telegraph“ schreibt, die hier bestehende Überzeugung, daß der deutsche Präsident und das deutsche Kabinett in der Lage sein würden, der augenblicklichen Krise Herr zu werden, sei auf das Vertrauen gegründet, das in die Charakterstärke und die geistigen Fähigkeiten Wirths gesetzt werde. — Seine Führung während der letzten Tage habe bewiesen, daß er nicht der Mann sei, der sich auf Freunde verlassen und daß er nicht eine Gruppe Erzbergers gewesen sei. Er sei entschlossen, das Junktum in Deutschland ein für allemal niederzudrücken und sei superhuman, daß er dies vollbringen könne.

ein herb-bühlicher Duft, er streicht liebevoll meine Nasenlippe, perlschwindet und leuchtet wieder.

Die Millionäre können sich ausgezeichnet in Polster setzen. Die Jungen tragen hochmoderne Jacketts mit Glitzern und diskreten Schnallen. Die Hüte sind meist hellbraun und in der Mitte leise, wie zufällig eingedrückt. Die Handschuhe sind weiß. Die Halbtierchen sind braun oder braunweiß, und wenn sich die jungen Millionäre legen, ziehen sie ein klein wenig die Hölse hoch, so daß man die halbbedeckten Strümpfe sehen kann.

Die alten Millionäre tragen eine weit geleitete und zum Teil aus vernachlässigter Kleidung. Erwartungsvoll halten sie ihre frischgeklärte Nase im Mund, bis ein Kellner mit gepreßten Frachtküssen herbeiflüchtet, unterweils schon ein Streichholz brennbereit an die Reibfläche der Schachtel drückend.

Um 5 Uhr spielt die Kapelle im „Eckelhof“ „Beer Gont“. Die Millionäre wenden sich von dem Geschehen ab und den Frauen zu. Die Millionärinnen trinken Mokka und schlürfen Eis und essen Kuchen mit den Fingernägeln und halten bei jeder Gelegenheit den kleinen Finger der rechten Hand ausgestreckt, so, als wäre er besonders gereicht und dürfte mit keiner Tasse in Berührung gebracht werden.

Wenn ich das Hotel verlässe, steht der Portier arbeitslos vor der Drehtür, willenlos, wie ein Ferkel. Denn er hat das Monogramme seines Inhabers auf Brust und Kopf eingraviert. Ein Chauffeur fragt, ob ich einspazieren geruhe. Ich geruhe nicht. Ich bin nicht mehr Millionär.

Aus Kunst und Leben.

• Ein Denkmal für den Höttenmeister Friedrich des Großen. Aus Hann.-Münden schreibt uns ein Mitarbeiter: Die benachbarte Gemeinde Oberleben pflegt mit Liebe das Andenken von Johann Joachim Quann, des berühmten Höttenmeisters Friedrich des Großen. Als dem großen Sohn ihres Ortes hat sie sich entschlossen, Quann ein würdiges Denkmal zu errichten, zu dem der Entwurf bereits fertiggestellt ist. Quann, der 1697 in Oberleben das Licht der Welt erblickte, war der Sohn des Dorfschmiedes. Da er früh Sinn für Musik zeigte und schon mit 9 Jahren bei Tannmüllern im Dorfschlag ein Cello bearbeitete, brachte ihn sein Onkel, der Stadtmusikus in Merseburg war, in der dortigen verwalteten Kapelle unter. Der junge Quann meißelte bald eine ganze Reihe von Instrumenten und hielt sich nachher in Dresden, Warschau und Wien auf, bis ihm 1724 das Glück zuteil wurde, mit dem kaiserlichen Gelanten in dessen Gefolge eine Italienreise unternehmen zu dürfen. Nach weiteren Reisen

Bayern gegen die Maßnahmen der Reichsregierung.

Br. München, 31. Aug. (Via Drahtbericht.) Der bayerische Ministerrat hat sich am Mittwoch in einer fünf Stunden währenden Sitzung mit der gegenwärtigen Lage, den Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit notwendig sind, und den Erlassen der Reichsregierung befaßt. Die bayerische Regierung wird, wie wir hören, gegen beide vom Reichskanzler getroffenen Verordnungen der Form und des Inhaltes wegen nachdrücklich Vorstellungen erheben, da die bayerische Regierung ernste Bedenken bezüglich der Folgen hat, die durch die Verordnung, namentlich über die Presse, verursacht werden können.

Wie weiter berichtet wird, sind trotz des Verbotes des Reichsministers des Innern sowohl der Wiesbadener „Anzeiger“ in Wiesbaden wie der „Börsliche Beobachter“ in München am Mittwoch erschienen.

Dz. Berlin, 1. Sept. Nach einer Meldung des Berl. Tageblatts aus Weimar richtete der Reichsminister des Innern ein Telegramm an die bayerische Staatsregierung, in dem er die dringende Bitte entlich den Belagerungszustand in Bayern aufzuheben und den monarchistischen Bestrebungen entgegenzutreten.

Eine Erklärung des württembergischen Staatspräsidenten.

Dz. Stuttgart, 1. Sept. Der württembergische Staatspräsident Hieber erklärte einer Abordnung, die nach der Demonstrationssammlung bei ihm erschienen war: Wenn ich auch den Bestand der Republik in Württemberg zurzeit nicht als unmittelbar bedroht ansehe, so halte ich doch im Hinblick auf das aufreizende Verhalten gewisser Kreise und da Deutschland heute mehr denn je Ruhe und Gelassenheit braucht, die Forderung nach energischen Maßnahmen gegen die Ruhestörer im Reich für berechtigt. Auch die Forderungen bezüglich der Reichswehr und des Reichsbudgets sowie der Koalitionsfreiheit fallen unter die Zuständigkeit des Reiches. Ich bin aber entschlossen der Haltung der württembergischen Regierung sofort bei der Reichsregierung nachdrücklich für die tunlichste Erfüllung dieser Forderungen einzutreten.

Verhandlungen wegen Eintritts der Sozialdemokraten in die preussische Regierung.

Br. Berlin, 1. Sept. (Via Drahtbericht.) Die „D. Allg. Ztg.“ schreibt: In der letzten Zeit haben Verhandlungen stattgefunden, die einer Annäherung der Sozialdemokraten an die maßgebenden Regierungskreise zum Zweck eines Eintritts der Partei in die preussische Regierung galten. Die Verhandlungen werden noch weitergeführt.

Rathenau und Guggenheimer.

Br. Berlin, 1. Sept. (Via Drahtbericht.) Die Meldungen, daß der Rücktritt des Kommerzienrats Dr. Guggenheimer als Reichskommissar für Aufbauarbeiten auf einen Zusammenstoß mit dem Wiederaufbauminister zurückzuführen sei, entbehren jeder Grundlage. Dr. Guggenheimer hat mit dem Minister Dr. Rathenau zusammen an den in Wiesbaden gescheiterten Verhandlungen von Antona bis Schluß teilgenommen. Er arbeitet auch als Präsident der Reichs-Rückbauforschungskommission in vollem Einvernehmen mit dem Minister Dr. Rathenau weiter. Das Amt als Reichskommissar zur Ausführung von Aufbauarbeiten war dem Dr. Guggenheimer auf dessen ausdrücklichen Wunsch und von vornherein nur vorübergehend auf kurze Zeit übertragen worden. Auf die bei dem angeführten Zusammenstoß vorgebrachten Behauptungen einzugehen, verbieten die noch schwebenden Verhandlungen mit Frankreich.

Die Gehalts- und Lohnverhörunge.

Da. Berlin, 1. Sept. Die Preßekommission der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterverbände teilt mit, daß sich die Organisationen mit Rücksicht auf die Notlage der Beamten, Angestellten und Arbeiter trotz der entgegenstehenden Bedenken nach Schmierigen und harten Auseinandersetzungen gezwungen gesehen haben, das bei den letzten Verhandlungen über die Einkommenserhöhung erzielte Ergebnis hinzunehmen. So sei aber den Vertretern des Reichsfinanzministeriums gegenüber verlangt worden, daß die Regierung zusammen mit den Organisationen unverzüglich die Weiterberatung der grundsätzlichen Fragen fortsetze, um so eine gerechte Grundlosgabe zu schaffen, auf der in Zukunft eine befriedigende Lösung der Lohn- und Gehaltsfragen ermöglicht werde. Mit dem Reichsfinanzministerium sei vereinbart worden, daß die noch offenstehenden Einzelsachen aus der letzten Regierung durch sofortige Aufnahme von Spezialverhandlungen geklärt und erläutert würden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Unter großer Beteiligung fand in Tegern am Tegernsee die Beileidung der Leiche Dr. Ludwig Thomas auf dem dort gelegenen idyllischen Friedhof neben der Ruhestätte Ludwig Ganghofers statt. — Das Frankfurter Runkeltheater für Kbel und Wain hat in seiner ersten Saiselzeit die am 15. Oktober 1920 mit einer Aufführung von „Kabale und Liebe“ in Frankfurt am Main begann, in 32 Städten seines Gebietes idyllisch und weltlich Vorklänge (Kabel, nördlich Waben (Eifel) und Dierdorf (Wehrwald), idyllisch Fulda, Aufführungen veranstaltete in seiner ersten Saiselzeit, die am 15. Oktober 1920 weltlich bis an die Grenze des Saargebietes erweitert, ferner die Molel einbezogen worden. Im Norden kommt das Siegerland und Hersfeld hinzu. Durch diese Erweiterung vermehrt sich die Zahl der besuchten Städte um 18. Das künstlerische Personal, das teilweise in getrennten Aufführungen spielen wird, wurde auf 21 Mitglieder (14 Herren, 7 Damen) vermehrt, ebenso wurde das technische Personal vermehrt, das teilweise in den neuerrichteten Werkstätten des Theaters beschäftigt wird. Geplant werden folgende Werke: Gellina; Minna von Barnhelm; Schafepaar; Was ihr wollt; Schiller; Ton Carlos; Goethe; Griechen; Traudl; Fischer; Monnet; Grillparzer; Web dem der Hag; Gunkow; Kleff; Thlen; John Gabriel Fockmann; Gött; Edelweid; Friedrich Kankler; Jan, der Wunderbare; dazu: Ein Abend Deutsche Liebespiele aus 3 Jahrhunderten sowie ein Märchen für Kinder. Die ordentliche Saiselzeit beginnt am 1. September und dauert bis zum 31. Mai.

Bildende Kunst und Musik. „Die Tänzerin“, komische Oper in 3 Akten von Kapellmeister Hans Bettich, ist von Direktor Heinzel zur Aufführung am Gubener Stadttheater angenommen worden.

Millionär für eine Stunde.

Skizze von Joseph Roth.

Im Vestibül des großen Hotels, in dem Menschen aus Galatalandern wohnen, hatte ich mich gerne eine Stunde oder länger auf. Die braungefärbte Decke besteht aus lauter wunderhübschen Quadraten, und in der Mitte jeden Quadrats wächelt eine elektrische Lampe. Die Lampen leben aus wie gläserne Blüten und werden von goldenen Blättern beschattet.

Die Decke ist niedrig, aber weit und die Möbel auch. Es geht alles irgendwie ins Breite hier und Schlaraffenländliche. Die Zutraulichkeit der niedrigen Decke liegt. Steh' nicht auf! Die breiten Polsterstühle sagen: „Steh' deine Beine aus!“

Ich trede ein Bein aus und blide mit sehr viel Vergnügen auf die Bügelstange meiner Hölse, der man's nicht anfieht, daß sie meine einsige ist. Des weiteren freut es mich, daß meine Schubklappen glänzen, weil sie loben der Stiefelpulver. Unter den Linden mit einem weichen Planelluch blaut klotziert hat.

Wenn ich so eine Viertelstunde lang mich hineingelesen habe in Apparat und Wohlergehen, bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß ich ein Mensch aus einem Galataland bin und in diesem Hotel wohne.

Der Liftbo, der einen Brief durchs Vestibül trägt, weicht im Depositionsbogen meinen klotzierten Schubklappen aus. Der Liftbo hat keine Ahnung, daß ich hier nicht wohne. Wenn ich ihn rufe, bleibt er außerhalb des Galatalandes, freies, in dessen Mittelpunkt ich stehe, stehen und sieht mit einer wohlbedachten edigen Armbewegung seine braune Kappe. Seine Augen sind groß und blau und bewundernd auf mein Gesicht gerichtet. Er hat ganze Magazine von Respekt in seinen Augen. Sein Gesicht ist jugendlich-apfelwangenig, er riecht angenehm nach Milch wie ein laubiger Säugling. Er senkt schon seit zwei Jahren Achtung vor salutarischem Alter.

Die weiße Serviette des Kellners hängt bereits zehn Schritte vor mir ebrüstungsvoll zu weichen an. Der Herr Direktor, der würdig wie ein Großweir über die gedämpften Ornamente des Smaragdtopps schreitet, neigt gemessen sein Haupt, wenn ich ihn ansehe.

Mit der Zeit gewinne ich Interesse für meine Kollegen-Millionäre. Sie sind sehr schön gefaltet. Die Männer riechen irgendwie nach neuen Lederkoffern und englischer Kaffeeleiste und Eilenbahnstühle. Die Frauen tragen feile Abnu-nen von russischem Parfüm durch den Raum. Es ist

PROSPEKT.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden.

Nom. M. 4 000 000.— neue Aktien
4000 Stück Nr. 17 601—21 600 zu je M. 1000.—

Die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden wurde im Jahre 1879 errichtet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wiesbaden; in München, Nürnberg, Dresden, Leipzig und Göttingen bestehen Zweigniederlassungen.

Das Aktienkapital betrug bisher 15 600 000.— Mark Stammaktien und M. 400 000.— Vorzugsaktien. Die 2000 Stück Vorzugsaktien im Nennwerte von je 200.— M. lauten auf den Namen. Sie sind mit fünf-fachem Stimmrecht und mit einer festen Vorzugsgewinnberechtigung von 6% vom 1. Januar 1920 ab mit dem Recht auf Nachzahlung aus dem Gewinn späterer Geschäftsjahre ausgestattet. Diese Vorzugsaktien dürfen gemäß § 180 und 222 des Handelsgesetzbuches nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats und der Generalversammlung übertragen werden. Bis zum 1. Januar 1920 können diese Vorzugsaktien nur durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung in Inhaber-Aktien umgewandelt werden.

Diese Aktien wurden unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zum Nennwerte von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Gesellschaft übernommen.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 31. Januar 1921 hat beschlossen, zwecks Stärkung der Betriebsmittel das Grundkapital von M. 16 000 000.— auf M. 20 000 000.— zu erhöhen durch Ausgabe von 4000 Stück Stammaktien im Nennwerte von je M. 1000.— mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1921 ab. Die neuen Aktien wurden zu 120% an ein Bankkonsortium begeben mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zu 125% anzubieten. Es konnten auf je nom. M. 4000.— alte Stammaktien und je 20 Vorzugsaktien zu nom. M. 200.— eine neue Stammaktie zu M. 1000.— Nennwert bezogen werden. Das erzielte Aufgeld wird nach Abzug der Unkosten mit rund M. 350 000.— der gesetzlichen Reserve zugeführt werden.

Das Grundkapital beträgt nunmehr M. 20 000 000.—, eingeteilt in 19 000 gleichberechtigte Stammaktien Nr. 1—15 600 und 17 601—21 600. Jede im Betrage von Mark 1000.—, welche mit der faktisierten Unterschrift des Vorstandes sowie eines Mitgliedes des Aufsichtsrates versehen sind, und 2000 Stück auf den Namen ausgestellte Vorzugsaktien über je M. 200.— Nr. 15 601 bis 17 600.

In der Generalversammlung vertritt jede Stammaktie eine Stimme und jede Vorzugsaktie 1/20. Je fünf Stimmen, so daß den M. 400 000.— Vorzugsaktien insgesamt 10 000 Stimmen, den M. 16 000 000.— Stammaktien insgesamt 19 000 Stimmen zustehen.

Bestände.	Jahres-Abschluss 1920.
Grundstücke und Gebäude, Wiesbaden und München	741 997
Werk Hölzriegelskreuth	407 355 09
Maschinenfabrik Sürth	1 748 150 03
Eiswerke	3 438 253 28
Sauers offanlagen	5 402 818 44
Fabrikations- und Betriebsmaterialien	5 455 509 74
Halbfabrikate	4 786 955 52
Fertigfabrikate	1 187 916 69
Stahlmaschinen	3 243 349 94
Möbel	3
Werkzeug und Geräte	3
Patente	175 289 85
Barbestand	7 532 766 63
Bank Guthaben	33 071 737 04
Außenstände ¹⁾	5 935 65
Vorausbezahlte Prämien	240 300
Hypotheken	4 295 222 26
Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	9 005 84
Wechsel	322 149 30
Burgschaftsschuldner	

Verpflichtungen.	
Grundkapital	16 000 000
Anleihe 4 1/2%	1 200 000
" 5%	2 652 000
Anleihe-Zinsen	60 943
Dividenden	64 185
Verlosene Anleihen	112 030
Gesetzliche Rücklage	1 697 714
Sonder-Rücklage	1 559 000
Beamtenpensionsfonds	1 843 664 25
Hypotheken	1 380 113 94
Werkerhalungskonto	5 450 358
Glaubiger ¹⁾	33 403 738 13
Satzungsmaßige Tantiemen	375 692 75
Burgschaftsgläubiger	322 149 30
Gewinn	5 602 218 95

Gewinnverteilung:
Gewinn M. 5 977 911.70
1/2 Aufsichtsrats-tantiemen 375 692.75
M. 6 353 604.45

Gewinn- und Verlust-Rechnung.	Haben.
An Betriebskosten *)	9 732 261 94
Abschreibungen	4 384 340 87
Werkerhalungs-Konto	5 450 358
Satzungsmaßige Tantiemen	375 692 75
Gewinn	5 602 218 95
	M. 25 544 672 5

*) darunter Steuern, Abgaben und Gebühren M. 2 675 000.—, wovon M. 1 787 000.— laufende Steuern.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern; gegenwärtig aus den Herren:
Geheimer Rat Dr. Carl von Linde, Professor in München, Vorsitzender,
Dr. Otto Jung, Kommerzienrat, Direktor der Mainzer Aktien-Brauerei in Mainz, stellvertretender Vorsitzender,
Richard Bus, Kommerzienrat, Generaldirektor der Verpflanzten Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg in Augsburg.

Rechtsanwalt Dr. jur. Max Oechelhauser, persönlich haftender Gesellschafter der C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien, Berlin.
Dr. ing. Theodor Pflüger, Generaldirektor der Chemischen Fabrik Grisehalm-Elektron in Frankfurt a. M.,
Georg Probst, Kommerzienrat, Direktor des Bürgerlichen Brauhauses in München, und
Heinrich Sedlmayr, Mitinhaber der Brauerei zum Spaten in München.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen rechtswirksam im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschaft verpflichtet sich jedoch, ihre Bekanntmachungen außerdem noch in zwei weiteren Berliner Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Die Dividende betrug 1918 10 %, 1917 12 1/2 %, 1916 12 %, 1915 12 % auf M. 12 000 000.— Aktienkapital und 1920 20 % auf M. 15 600 000.— Inhaber-Aktien und 6 % auf M. 400 000.— Vorzugsaktien.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin dauernd eine Stelle einzurichten und bekanntzugeben, bei welcher kostenfrei neue Gewinnanteilsbogen erhoben, fällige Gewinnanteile eingelöst und Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt sowie alle sonstigen, von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienmarken betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können.

Die Dividende ist zurzeit, außer bei der Gesellschaftskasse, bei

C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien in Berlin, der Bank für Handel und Industrie in Berlin und deren sämtlichen Niederlassungen, der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. in Augsburg, der Deutschen Bank, Filiale München u. Wiesbaden, der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, in Mannheim zahlbar.

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1920 lauten wie folgt:

Bestände.	Jahres-Abschluss 1920.
Grundstücke und Gebäude, Wiesbaden und München	741 997
Werk Hölzriegelskreuth	407 355 09
Maschinenfabrik Sürth	1 748 150 03
Eiswerke	3 438 253 28
Sauers offanlagen	5 402 818 44
Fabrikations- und Betriebsmaterialien	5 455 509 74
Halbfabrikate	4 786 955 52
Fertigfabrikate	1 187 916 69
Stahlmaschinen	3 243 349 94
Möbel	3
Werkzeug und Geräte	3
Patente	175 289 85
Barbestand	7 532 766 63
Bank Guthaben	33 071 737 04
Außenstände ¹⁾	5 935 65
Vorausbezahlte Prämien	240 300
Hypotheken	4 295 222 26
Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	9 005 84
Wechsel	322 149 30
Burgschaftsschuldner	

Verpflichtungen.	
Grundkapital	16 000 000
Anleihe 4 1/2%	1 200 000
" 5%	2 652 000
Anleihe-Zinsen	60 943
Dividenden	64 185
Verlosene Anleihen	112 030
Gesetzliche Rücklage	1 697 714
Sonder-Rücklage	1 559 000
Beamtenpensionsfonds	1 843 664 25
Hypotheken	1 380 113 94
Werkerhalungskonto	5 450 358
Glaubiger ¹⁾	33 403 738 13
Satzungsmaßige Tantiemen	375 692 75
Burgschaftsgläubiger	322 149 30
Gewinn	5 602 218 95

Gewinnverteilung:
Gewinn M. 5 977 911.70
1/2 Aufsichtsrats-tantiemen 375 692.75
M. 6 353 604.45

Gewinn- und Verlust-Rechnung.	Haben.
An Betriebskosten *)	9 732 261 94
Abschreibungen	4 384 340 87
Werkerhalungs-Konto	5 450 358
Satzungsmaßige Tantiemen	375 692 75
Gewinn	5 602 218 95
	M. 25 544 672 5

*) darunter Steuern, Abgaben und Gebühren M. 2 675 000.—, wovon M. 1 787 000.— laufende Steuern.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1909 eine 4%ige Anleihe von M. 1 000 000.— aufgenommen und im Jahre 1911 diese Anleihe auf M. 1 500 000.— erhöht. Die Rückzahlung erfolgt vom Oktober 1915 ab mit mindestens M. 30 000.— jährlich bzw. vom Oktober 1917 ab mit mindestens M. 15 000.— jährlich innerhalb 33 Jahren. Bisher wurden M. 240 000.— getilgt.

Ferner hat die Gesellschaft 1913 M. 2 000 000.— und 1914 M. 1 000 000.— 5%ige zu 102% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen ausgegeben. Die Teilschuldverschreibungen werden vom 1. Oktober 1918 bzw. 1919 ab mit mindestens M. 100 000.— = M. 102 000.— Rückzahlungsbetrag bzw. M. 50 000.— = M. 51 000.— Rückzahlungsbetrag im Wege der Auslosung innerhalb 20 Jahren getilgt. Verstärkte Auslosung oder Gesamtkündigung ist vorbehalten. Bisher wurden M. 348 000.— getilgt.

Wegen der Angaben über Gegenstand des Unternehmens, Rechte der Vorzugsaktien, Vorstand, Aufsichtsratsbezüge, Geschäftsjahr, Gewinnverteilung, Ort der Generalversammlung, Anlagen, Fabrikationsverhältnisse sowie die Verbände, denen die Gesellschaft angehört, Beteiligungen und sonstige Einzelheiten wird auf den im Berliner Börsen-Courier Nr. 73 vom 13. Februar 1921 und im Wiesbadener Tagblatt Nr. 76 vom 15. Febr. 1921 erschienenen Prospekt verwiesen, der in Bezug auf die Beteiligungen folgende wesentliche Änderungen erfahren hat:

Die Dividende auf die Aktien der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen beträgt für 1920 12%. Wir besitzen von dem Aktienkapital, das aus M. 10 000 000 Stammaktien und M. 200 000.— vinkulierten Vorzugsaktien mit fünf-fachem Stimmrecht besteht, jetzt M. 708 000.— nom. Stammaktien.

Die Hydroxygen G. m. b. H. in Wien hat ihr Geschäft in einen deutsch-österreichischen und einen tschechoslovakischen Teil zerlegt, welcher letzterer voraussichtlich in eine besondere Gesellschaft umgewandelt werden wird. Das Kapital wurde auf K. 8 300 000.— erhöht, von denen wir K. 2 000 000 besitzen. Für das Jahr 1919 wurden aus dem österreichischen Gewinn 9% aus dem tschechischen Gewinn 15% Dividende ausgeschüttet.

K. 555 000.— vollbezahlte Aktien der Hydroxygen A.-G., Budapest, sind im vergangenen Jahre mit angemessenem Buchgewinn abgestoßen worden.

Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Luzern A.-G. vorm. A. Gmür, Luzern, verteilte 1919/20 8 Prozent Dividende.

Die Güldner Motoren-Gesellschaft m. b. H., Aschaffenburg, erhöhte ihr Kapital von M. 1 500 000.— auf M. 2 000 000.—, wovon wir 1/3 = M. 400 000.— besitzen.

Die Aktien der Deutschen Oxydrie A.-G., Berlin, sind infolge der durchgeführten Fusion weggefallen. Die Sauerstoffwerke der aufgelösten Deutschen Oxydrie A.-G. wurden zwischen der Chemischen Fabrik Grisehalm-Elektron und unserer Gesellschaft aufgeteilt. Die mit übernommene Maschinenfabrik Sürth wird als Abteilung C bei uns geführt. Die Abteilung stellt Maschinen und Apparate hauptsächlich für unsere Abteilungen A und B her. Außerdem sind Abteilungen für Lokomotiv-Reparaturen und Präzisionswerkzeuge eingerichtet.

Blockfabrik Köln von Gottfried Linde G. m. b. H. Köln: Unsere Beteiligung beträgt M. 500 000.— bei einem Kapital von M. 1 500 000.—, Dividende pro 1920: 15%.

In Magdeburg haben wir im Jahre 1920 ein neues Sauerstoffwerk errichtet mit einer Produktionsfähigkeit von 100 ehm Sauerstoff in der Stunde.

Von den Hypothekenschulden von M. 1 580 113.94 sind M. 150 000.— zu 4%, M. 20 913.94 zu 4 1/2%, M. 583 000.— zu 4 1/2%, M. 30 200.— zu 4 1/2%, M. 560 000 zu 5%, M. 20 000.— zu 5 1/2% verzinslich. Davon sind M. 26 913.94 mit halbjährlicher Annuität zu tilgen. Der Rest ist teils mit halbjährlicher Frist kündbar, teils zu einem späteren Zeitpunkt, spätestens 1930, kündbar oder rückzahlbar.

In sämtlichen Betrieben sind zurzeit durchschnittlich 380 Beamte und 1250 Arbeiter beschäftigt.

Die Umsätze in Maschinen und Apparaten betrugen:
1918 M. 9 600 000.—,
1919 M. 8 800 000.—,
1920 M. 72 267 000.—

Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, ist zu erwarten, daß das Ergebnis des Betriebes im laufenden Geschäftsjahr befriedigen wird. F370

Wiesbaden, im August 1921.

**Gesellschaft
für Linde's Eismaschinen A.-G.**

Fr. Schipper.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind
M. 4 000 000 neue Aktien

der
**Gesellschaft
für Linde's Eismaschinen A.-G.**

zu Wiesbaden

Nr. 17 601—21 600 = 4000 Stück zu je M. 1000

zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Berlin zugelassen worden.

Berlin, im August 1921.

Bank für Handel und Industrie.

C. Schlesinger-Trier & Co.

Commanditgesellschaft auf Aktien.

Geld-Lose

zu 6 Mk.
Zieh.: 21. — 28. Sept.
Haupttreffer: 150 000 Mk.
100 000 „
50 000 „
Kern, Staatl. Lott.-Einn.
Nikolsstr. 15, Fernspr. 4231.

Leberwurst

vorzügl. Qualität,
1-Kilo-Dose 12 Mk.

Holev-Teegebäck

Paket 1/2 Pfd. 3.50 Mk.
wieder vorrätig.

Rentnerheim.

Verkauf nur an Mitglieder.

Beste frische hannoversche

Molkerei-Butter

unge-alzen, Pfund

Mk. 30.—

Blütenweißes

Schweineschmalz

Pfund Mk. 15.—

Corned beef

1 Pfund engl.

Dose Mk. 7.50

empfiehlt

Justus Sähr

22 Michaelsberg 22

Fernruf 53.6.

Feinstes Tafelöl

Salatöl

Liter 16.— Mark.

Drogerie A. Junke,

K.-Fr.-Ring 3, Tel. 6520.

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-

Großhandlung

3 Marktplatz 3

Telefon 6458.

Neue Gemüsekonserven

Stg.-Brehbohn., Stg.-

Schnittbohnen, Stang-

pargel, Brechspargel,

Erbsen in 5 Sortier.,

Tomatenpüree

Neue Obst-Konserven

Aprikosen, Birnen,

Kirschen, Mirabelen,

Rein clauden,

Pflaumen.

Beste Bezugsquelle für

Wiederverkäufer,

Hotels und Pensionen.

1a Tafelbirnen, Pfund 3 Mk.

Vorkrabe 11, 1 St. z.

Ämtliche Anzeigen

Sonnenberg

Sonder-Ausgabe

von Weizenmehl an alle

Einwohner m. Ausnahme

der Selbstversorger.

Es entfallen auf jede

Berlin 800 Gramm zum

Preis von 6.20 Mk. pro

Berlin.

Die Ausgabe erfolgt in

der Vertauschungsstelle des

Rotumscheins für Wies-

boden und Umgebung u.

zwar in der Zeit von

Dienstag, den 30. Aug.,

bis Samstag, den 3. Sep-

tember 1921.

Über bis zu dem letztge-

nannten Tage das Mehl

nicht abgeholt, verliert

den Anspruch auf daselbe.

Sonnenberg, 29. 8. 1921.

Der Bürgermeister,

3. M.: Maas, Scholz.

Am 13. September 1921, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, Gerichtsstraße 2, das Gartengrundstück Kartenblatt 128, Parzelle 177/21, schöne Aussicht, hiesiger Gemarkung, groß 15 ar 71 qm, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute Dr. phil. Wislicenus in Schöneberg bei Berlin. F 213
Wiesbaden, den 30. August 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. September 1921, vorm. 11 Uhr, versteigere ich Helenestraße 25
1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 1 Herren-Schreibtisch (Diplomat), 1 Grammophon mit 15 Platten und Schrank, 1 Sofa, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Tafellauch, 1 Säule mit Majolika-Base, 1 elektr. Stehlampe
zwangsweise öffentlich meistbietend a. Bargzahlung.
Stelaff, Gerichtsvollzieher, Dreiwelkenstraße 6.

D. H. B.

Leitung und Tarifverhandlungen!

Ueber diese beiden Punkte wird in der **Versammlung des D. H. B.** morgen Freitag, den 2. September, abends 8.30 Uhr, im Vereinsheim der „Union“, Kungasse 9 gesprochen. Außerdem spricht der Studienleiter der Volkshochschule Herr Dr. Conrad Färre über: „Volkshochschulfragen.“

Neuigster Vortrag von Prof. Th. Schneider Sonntag, 11 1/2 Uhr, in der Aula des Lyzeums I:
Die babylonische Gefangenschaft der Kirche.
Eintritt frei. — Freie Aussprache.

Aufklärung!

Hiermit teile ich meinen Bekannten und Nachbarn mit, daß die von Herrn Georg Mositor, Angestellter am Gaswerk Wiesbaden, Inhab. des Hauses Vertramstr. 23, am 14. Mai d. J. gegen mich gemachten Beleidigungen gestern am Rietleinigungsamt mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen wurden.
Wiesbaden, den 1. Sept. 1921.
H. Klein
23 Vertramstraße 23.

Auf zur Kleider- u. Wäsche-Zentrale!

Nur die Masse muß es bringen.
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.
Neue Sendung eingetr. in: Herren-Anzüge von 270 A an, Jünglings-Anzüge von 260 A an, kräft. Arbeitshosen v. 55 A an, ledgr. Hosen, kein Ersatz, pr. Tuch, 120 A, in Manchesterhosen 150 A, engl. Lederhosen 85 A, beil. gestr. Hoi. v. 105—190 A, Polo-Einfach u. Normalhemden und -Hosen, Alles in bester Ausführung und Qualität.
Erstes Spezial-Etagengeschäft am Flapel
nur Helenestr. 30,
N. Ellinger, Ecke Wellritzstraße.

Aufsehererregend billig sind unsere Preise!

Mod. Anzüge von Mk. 350.— an
Feldgraue Hosen
reine Wolle, nur Mk. 105.—
Engl. Lederhosen, schwarze und Strohhosen, verschied. Arbeits- u. Sonntagshosen, sehr preiswert,
Arbeits-Hemden in Silber und Oxford, schwere Qual., nur Mk. 52.—
Frauen-Biberhemden, Nachtjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen,
Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuh, Arbeitsschuhe.
Nur in Reicher's Quelle
Wellritzstraße 25.

Klubsessel
in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Ungefalzene
holländische Süßrahm-

Butter

per Pfund Mk. 32.—
Zitronen von Mk. 1.— an.
Eier, Margarine, Schmalz
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

B. Vehr
Ellenbogengasse 4. Moritzstr. 13.

Kriegerheimstätten-Eiedlung für Wiesbaden u. Umgegend. E. G. m. b. H.

Aktiva.		Passiva.	
Bilanz am 31. März 1921.			
Kassenbestand	11 962 96	Geschäftsguthaben der	
Landesbank-Guthaben	2 698 1	Gesossen	355 335
Re-einstant (Sicherstellungskonto)	116 775	Reservefond	11 749
Wertpapiere	54 600	Geleandanteil der Ge-	
Gelände I	141 212 54	nossen	219 423 41
Gelände II	379 250 90	Hypothesen und	
Gelände III	580 80	Kreditoren	698 585 05
Haus I	29 727 42	Darlehen vom Roten	
Haus II	30 000 48	Kreuz	22 500
Talheim-Eiedlung	1003 760 69	Schuld an die Vereins-	
Baumaterialien	476 669 67	bank	272 22
Inventory	58 760 20	Nach zu bezahlende	
Ausstehende Forderungen (Facht,		Zinsen	7 160 83
Telephon usw.)	3 870	Zuschuß-Konto (bis jetzt	
Geschäftsanteil bei d. Vereinsbank	300	erhalten)	1044 000
Geschäftsanteil d. Bismarckwerke	10 000		
Betriebsverlust	31 677 75		
	23590 561		23590 561

Mitgliederzahl am 31. März 1921: 501
am 30. August 1921: 1196
Kriegerheimstätten-Eiedlung für Wiesbaden u. Umgegend. E. G. m. b. H.
Der Vorstand:
gez. E. Vehringer, Geschäftsführer. gez. Wilh. Bode, Schatzmeister. gez. Richard Klein, Schriftführer.

Prämiert: Gold-Medaille
Paul Rehm
Zahn-Praxis
Friedrichstraße 50, I.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechst.: 2—6 Uhr. — Telephon 3113. 797
DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.

Herren-Sohlen . 30 Mk.
Damen-Sohlen . 24 Mk.

Nur prima Korkleder.
— Jede andere Arbeit billiger. —
„Merkur“, Seerobenstraße 27.

Größere Posten
Kond. Milch
gezuckert u. ungezuckert
wieder eingetroffen.

Em. Haas, Lebensmittel-Handlung
Mainzer Str. 60. Telephon 2049.

Achtung! Billig! Achtung!
Rein Fallobst!
Roth- und Gelbäpfel . . . 10 Pfd. 8 Mk.
Roth- und Latwergebirnen . . . 10 Pfd. 8 Mk.
Prima Ob- und Einmachbirnen,
Zweitschen, frisch vom Baum, zum billigen Tagespreis.
Verkauf: H. Rigel, Platter Straße 108.

Garantirt la reines nordamerikanisches

Schweine-Schmalz

per Pfund Mk. 14.—

sowie das so beliebte Speisefett und alle anderen
Lebensmittel zu den billigsten Preisen zu haben in
sämtlichen Verkaufsstellen der

Nassauischen Lebensmittel-Zentrale

Wellritzstraße 38, Telephon 2305; Dotzheimer Straße 114; Moritzstraße 3,
Telephon 1927; Römerberg 9/11, Telephon 4402; Rheingauer Straße 9.
Biebrich: Wilhelmsanlage 3, Telephon 127; Ecke Kirchgasse u. Brunneengasse.

Für Wiederverkäufer entsprechende Preisermäßigung.

Billige Futtermittel
für sämtliche Tiere

empfehlen
Weizenkleie, Gerste, Gerstenkleie, Hafer, Mais,
Maischrot, Maismehl, Weizen, Weizenmehl,
Futterbohnen, Futtererbsen, Sühnerfutter, Fleisch-
mehl, Fischmehl, Futterkaff, Roggenkleie, Knochen-
schrot, Muschelschrot, Zuckerrübenbroden usw.

Samen-, Futter- u. Düngemittelhaus

G. Nickel

Wellritzstr. 30. — Telephon 1703.

Lieferung frei Haus.

Erkundigen Sie sich

in Ihren Bekanntenkreisen, Sie werden hören, daß
ich allerhöchst Zahlender bin für
falsche Zähne, Gebisse, Brennsteife,
Gold-, Silberschmuck u. Gegen-
stände, nebst Platin, Gold-
u. Silberbruch.

Heesen, Wagemannstr. 21. Tel. 754.



Samstag, den 3. Sept. 1921
ab 7 Uhr abends:

Großer Ball Erntefest

Erntespruch, gedichtet von Heinz Gorrenz,
Bauernfanz (Egon Bier und Partnerinnen)
Erntereigen.

Große Dekoration der Wände halle,
Nischen u. Lauben im kleinen Saale

3 Ballorchester!

Bei geeigneter Witterung: 8—10 Uhr:

Konzert des Kurorchesters

im Kurgarten.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 30 Mk.

Vorzugskarte für Abonnents- und Kurtax-
karteninhaber: 15 Mk., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuziehen und bis 6 Uhr
nachmittags zu lösen.

Garderobengebühr 1 Mk. F239

Städtische Kurverwaltung.

Jeden Freitag, abends von 8—11 Uhr:

Moderner Tanzabend

„Zur neuen Adolfshöhe“ (Herrn Meuchner)
wozu ein adel
Wilhelm Wetzel, Tanzlehrer.

Auf zur Biebricher Kerb!

Sonntag den 4., Montag den 5.
u. Sonntag den 11. Sept. 1921.

Für Fußarbeiten aller Art,
Konzerie, Tanz-Vergnügen usw., sowie
für gute Speisen und Getränke ist reichlich
Sorge getragen. F199

Hierzu ladet freundlichst ein
Gastwirte-Verein Biebrich a. Rh.

Zur Lieferung von Kartoffeln u. Zwiebeln

für jetzt und Winterbedarf
halte mich bestens empfohlen.

Lieferung erfolgt frei Haus.

Ludwig Schott

Kartoffel-Großhandlung

Telephon 6380. Herderstraße 8.
Bestellungen werden auch bei W. Hattmer,
Kaiser-Friedr.-Ring 60, im Laden, entgegengenommen.

Harmonische Gymnastik

Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den
4. September. Melbung aller Schülerinnen zwecks
Stundenfestsetzung Sonnabend von 11—12 Uhr.
Neuanmeldungen Sonnabend von 12—1 Uhr im
Unterrichtsraum, Bahnhofstr. 8. Eva Baum.

Ladeneinrichtung

Tische mit Glasauflage, 3 m lang, 19 Schubladen.
Warenschrank, 3 m l., 3 m hoch, naturbeizen mit
Schnitz- u. Kunstverglas. 2 Spiegelglaschiebetüren,
innen Nickelgestell m. 6 Spiegelglasplatten, derelbe
Warenschrank, naturbeizen, jedoch ohne Glas, Schau-
fensterverglasung mit reicher Kunstverglas u. Spiegel
Schaufenstergestell (Nickel) mit 12 Spiegelglasplatten,
mehr. Regaleiste (Eichen- u. Dörrbaum), 1 Grönzer-
Kasse, 1 mod. Gasflüster zu vert. Beschichtung und
Preisangebot Breiten, den 2. Sept., u. Samstag,
den 3. Sept., von 9—12 Uhr im Lagerraum Keller-
straße 10, Eingang Feldstraße.

Erkundigen Sie sich

in Ihren Bekanntenkreisen, Sie werden hören, daß
ich allerhöchst Zahlender bin für
falsche Zähne, Gebisse, Brennsteife,
Gold-, Silberschmuck u. Gegen-
stände, nebst Platin, Gold-
u. Silberbruch.

Heesen, Wagemannstr. 21. Tel. 754.



Esset Seefische im Sommer!

denn gerade jetzt sind dieselben besonders **fett und wohlschmeckend**
und ein **gesundes und billiges Nahrungsmittel.**

Frisch vom Fang in Eis

heute besonders preiswert:

- ff. Seehecht ohne Kopf u. Gräten, 2-4 pfündig, Pfd. Mk. 4.50**
do. größere Fische, im Ausschnitt " " 6.00
Feinste Holl. Angelschellfische je nach Größe Mk. 4.00 bis 5.00
la große Schellfische 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. Mk. 4.00, Ausschn. Mk. 5.00
la fetten Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf " " 3.50, " " 4.50
Fst. Nordsee-Cablau 1/2 Fisch ohne Kopf " " 4.50, " " 5.50
ff. Heilbutt, echt. Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen, Merlans, Makrelen usw., billigste Tagespreise.
Lebendfr. Blaufelchen, Rheinhechte, Rheinzander.

Täglich frisch aus dem Rauch empfehle:

Kieler Fettschillinge per Pfd. Mk. 6.00, 7-Pfd.-Kiste Mk. 40.00
Geraucherte Schellfische, Seelachs, Seeaal, Forellenstör, Lachsstör, Lachsaufschnitt, Rheinaale.

Neue Holl. Vollheringe Feinste Matjesheringe
per Stück von Mk. 1.00 an. per Stück Mk. 2.50 u. 3.00.

la Norweger Fettheringe Stück 60 Pf., Dtzd. Mk. 7.00
Neue Rollmops und Bismarckheringe per Stück Mk. 1.50
(Feinste Marinade, nur aus frischen grünen Heringen hergestellt)
4-Ltr.-Dose, ca. 30 Stück Mk. 37.50

Neue Bratheringe, ff. marinierte Heringe, Ostsee-Sardinen, Kräuteranchovis, Gabelbissen, geröst. Neunaugen, Aal in Gelee, Heringe in Gelee, Schellfisch in Gelee.

Oelsardinen, beste Marken, in allen Größen und Preislagen.
Beste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer.

Größte Auswahl! Billigste Preise in

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 773.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Bleibstr. 26, Kirolog. 7
Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53
Zietaring 5, Röderstr. 3.

Ich liefere gut und billig

Merlans — Schellfische — Seelachs
— Cablau — Seehecht — Rotzungen
grüne Heringe — Marinaden —
Salzheringe — Räucherwaren.

Fischhandlung
Wilhelm Schaaf
Bilkerstr. 38. — Teleph. 5222.

Hamburger Fischhaus

Oranienstraße 14.

Heute frisch eingetroffen:

Cablau im Ausschnitt Pfd. 4.25
Schellfisch " " 4.25
Seeaal " " 4.00
Schollen im ganzen " 4.00

Telephon 4901. Telephon 4901.

13% Kulmbacher Beckbräu

höchstprozentiges Qualitätsbier, empfiehlt

Flaschenbierhandlung Schnell, Oranienstr. 21.

Antauf

von Gold, Silber, Platin-Gegenständen in jeder Form,
Ringe, Ketten, Schmuck, alte Gebälge, einzelne Zähne,
Fahndschneide usw. zu allerhöchsten Tagespreisen.

Für Händler ganz besondere Preise.
Auswärtige Sendungen werden postwendend erledigt.
Auf Wunsch persönl. Besuch.

M. Ebbe, Moritzstraße 40.

Guche für meinen Sohn

in Wiesbaden oder auswärts. Kaufmann, unter-
beachtet, passende Stellung: würde auch für denselben
ein ansehnliches Geschäft übernehmen oder denselben
in ein Geschäft einreten lassen, wo eine männliche
Stütze notwendig ist. Kapital vorhanden. Eltern
in Wiesbaden selbständig, größeres Geschäft. Offert.
unter N. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende

Kontoristin

auf sofort oder später gesucht.

Bedingung: Abgeschlossene höhere Schul-,
sowie Handelschulbildung. Bewerberinnen mit
Sprachkenntnissen bevorzugt.

Angebote nebst Gehaltsansprüchen unter B. 933
an den Tagbl.-Verlag.

Preisabschlag!

frische prima

Süßrahm-

Tafelbutter

aus erstklassigen deutschen

Meisereien leicht gefärbt.

Pfund Mk. 28.—

ungesalzen Mk. 30.—

Holländ. Käse

Pfund Mk. 13.—

Schwante

Nachfolger

Schwalbacher Straße 59.

Telephon 414.

Zurück.

Dr. H. Wicke

Frauenarzt,
Marktplatz 5. Te. 2797.

Zurückgekehrt.

Oskar Emmelhainz

Dentist
Rheinsstraße 64, 2.
Sprechst. 9-12 u. 3-6.
Telephon 1745.

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-

Großhandlung

3 Marktplatz 3

Telefon 6358.

Kurtrauben

in Kisten von 4, 8 u.

20 Pfund

sowie im Kleinverkauf

Pfund Mark 8.—

Verand nach auswärts

Rochbienen Bld. 1 Nr.

Steingasse 16, 1.

Felle

aller Art

zum

Gerben und Färben

nimmt an:

Pelzgerberlei Horn

Schwalbacher Str. 38.

Zwei moderne Betten

leht aut erb. Nachtlisch.

Für Kleiderk., Küchen-
schrank, Diwan, Vertiko,
Chaisel, Waschkom., zwei-
höblat. Federbetten und
Kissen billig zu verkaufen
Möbel-Dozel,
Frankenstr. 19, 1. Et.

Vor dem Aufschlag decke man sich ein!

Ich empfehle an Dauerfleisch für den Winter besonders vorteilhaft

Dörrfleisch . . . das Pfund **Mk. 16.⁵⁰**

Corned beef . . die Doppeldose **Mk. 13.⁰⁰**

Metzgerei **Goldschmidt** Faulbrunnenstr. 5.
u. Wurdfabrik Fernruf 66.5.

Gutgehendes

Zigarren-Geschäft

im Westen der Stadt
Wiesbaden, an nur sol-
lenste Käufer gegen bar
sofort abzugeben. Das-
selbe eignet sich sehr gut
für Klein-Kantinen od. Be-
amtenfamilie als Neben-
erwerbsquelle. Off. unter
N. 942 Tagbl.-Verlag.

Junge schöne Hunde,
Misch. St. 40 Nr. Frank-
furter Straße 23.

Reißes Holzbett,
Chaisel, Diwan, eisernes
Kinderbett, 1. Küche kor-
bill. Drudenstr. 7, 1.

Sofa
mit Blüchbezug zu verk.
bei Deegenhardt, Moritz-
straße 22, 1. Et.

Gelegenheitskauf!

Rubb, Büfett, Ausstet-
tisch, Stühle, Vertiko,
Trumeau-Spiegel, Blüch-
parrn, eine Sofa, Büro-
schreibtisch u. 250 Nr. an.
Schreibpult, verstellb.
mit Seilerhändchen u.
drehb. Stuhl, gr. Tisch.
Schrank mit Weissene-
Einricht. weik. Porzells-
Schränkchen mit Buntver-
glasung 180 Nr. zu verk.
Serrmannstraße 17, 1. Et.
Telephon 2447.

Schöner Bücherschrank

Kommode, Chaiselongue,
Vertiko, Küchenstuhl u.
Schreibtisch bill. zu verk.
Helmundstraße 55, 1. Et.

Moderne Klänge

2 Schränke, runder Bar-
lau, schönes Tisch-Schlaf-
stimmer mit Motor, billig
abzug. Bismarckring 7.

Musikstück (eichen)

lad. Vertiko, neu, billig
zu verk. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Neue Leiterwagen verk.

Seerodenstraße 11, 1. Et.

Piano

gebr., nur von Privat zu
kaufen gesucht. Offerten u.
N. 940 Tagbl.-Verlag.

Regalstühle

Patentstühle, Regale, Eis-
schrank, 11. Tisch, Staub-
erker, Marmortisch, Glas-
platten, Kesselsoden und
Glasplatten zu kaufen
gesucht. Off. u. N. 941
an den Tagbl.-Verlag.

Manfchettentopf

mit rot. Stein verloren.
Wiederbr. Belohn. Abzug.
Verderstraße 10, 1. Et. 1.

Junger brauner Hund

(Müde) entlaufen.

Steuermärkte Nr. 2244.

1/2 Jahr alter Korkzieher

abg. gekommen. Wieder-
finderer 100 Mark Be-
lohnung. Abholungsbe-
trieb 31, 1. Et.

Braun, Landhund

abg. gekommen. Wieder-
finderer 100 Mark Be-
lohnung. Abholungsbe-
trieb 31, 1. Et.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultusgemeinde,
Synagoge Michaelsberg,
Gottesdienst i. d. Haupt-
synagoge. Freitag, abds.
6.45 Uhr, Sabbat, morg.
9 Uhr, nachm. 3 Uhr,
Ausgang 7.55 Uhr.

Mitt. israelitische Kultus-

Gemeinde. — Synagoge:
Friedrichstr. 33 Freitag
abds. 6.45 Uhr, Sabbat,
morg. 7.15 Uhr, Ausg.
u. Portra 8.15, nachm.
4 Uhr, abds. 7.55 Uhr.

Talmud Thora. — Veretn.

E. B. Kl. Schwalbacher
Str. 10. Sabbat-Ein-
gang 6.45 Uhr, morgens
8.30 Uhr, Mincha 6.30,
Ausgang 7.50 Uhr.

1. Sonntag, morgens 7.

Mincha u. Maarif 7.15.

Export Frankreich u. Belgien!

Alle Firmen, die auf Grund der bestehenden
Zollverhältnisse das Exportgeschäft nach dem Westen
beschränkt oder gestoppt haben, werden um Angabe
ihrer Adressen in eigenem Interesse gebeten. F61

Société générale
foncière et de placement de capitaux
Saarbrücken.

Gibt es einen Mann

der noch so viel Ideale hat, daß er ein gemütliches
Heimleben, befeelt von der Fürsorge eines treuen
Weibes, dem heutigen modernen Junggesellenleben
zwischen Tanzdielen, Nachtclubs und Bars vorzieht?
Und der auch den Mut hat, nicht nach Geld zu be-
raten? Ein geistvolles, hübsches und tapferes
Mädel, ein ehrlicher Kerl und treuer Kamerad, nicht
hysterisch, aber voll natürl. Lebensverlangens, das
ganz einsam geworden ist, sucht sich nach diesem
Begegnung. Er soll ein Raffemensch sein, evtl. auch
in reiferen Jahren, und muß die gleichen geraden
Charaktereigenschaften haben. Briefwechsel unter
N. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen an

Landesrat Johlen u. Frau,

Lina, geb. Rosenkranz.

Wiesbaden, den 31. August 1921.

u. Zt. Rotes Kreuz.

Statt Karten.

Gustav Stubenrauch

Auguste Stubenrauch

geb. Gebhardt

beehren sich ihre am 30. August in

Frankfurt a. M. stattgefundenen Ver-

mählung anzuzeigen

Rotterdam, im August 1921.

Nieuwe Haven 93. F 10

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Einziges Fachgeschäft: Dürerstraße 3 p.

Eva. Joh. 3, 36 Phil. 1, 21 Hebr. 9, 27/28.

Dienstag, den 30. August, 5 Uhr nachm.,
entschieden in dem Herrn, ihrem Erlöser,
nach langem mit großer Geduld ertragenem
Leiden unsere liebe Tochter, Stieftochter,
Schwester und Schwägerin,

Mädchen Engelhardt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Narcise-Engelhardt u. König.

Wiesbaden (Platter Str. 16), 30. Aug. 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
Südfriedhofes aus statt.

Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied nach

schwerem Leiden meine innigstgeliebte
Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante,

Frau Käthe Franzenberger

im Alter von 43 Jahren.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Franzenberger.

Wiesbaden, den 1. Sept. 1921.

(Seerodenstraße 5).

Die Beerdigung findet am Freitag, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof

Freitag und Samstag

kommen die in grosser Zahl angesammelten Reste von Kostümstoffen, Mantelstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen usw. auf den Tischen zur Auslage. Billige Preise und ausschliesslich gute Qualitäten bieten für den Herbst- und Winterbedarf die vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Damen-Moden

J. Hertz

Langgasse 20

Das Geschäft ist in der Mittagszeit von 1—3 Uhr geschlossen.

**Manufakturwaren-
Etagen-Geschäft**
Christine Litter
WIESBADEN
Mainzer Str. 38a

Ausverkauf

wegen

Räumung eines Warenvorrats

zu sehr billigen Preisen.

Nur gute Qualitäten.

Christine Litter
Manufakturwaren
WIESBADEN
Mainzer Str. 38a.

Leder!!! Billig!!!
im Ausschnitt und in Häften,
Vache-Croupous, Ia Qualität
Gummiabfälle, Gummirollen
Continental und sonstige erstl. Fabrikate
zum billigsten Preis.
Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.
3 Neugasse 3. Reinmann.

**Schuhsohlen halten 9 Monate
und länger!**



Nicht kaputt zu kriegen.
Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverschleissbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag, oder sofort.
Herrensohlen, fertig aufgemacht, von 28.— an
Gummirollen für "Damen" . . . Mk. 16.—
Gummirollen für Herren . . . " 18.—
aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.
Goliath-Schuhgesellschaft
nur Coulinstraße 3. — Telefon 6074.

Dem Auto fahrenden Publikum

zur gefälligen Nachricht!

Trotz des Kraftfahrerstreiks sind unsere Halte-
plätze nach wie vor genügend mit Kraftdroschken be-
setzt und stehen den Fahrgästen jederzeit zur Verfügung.
Bestellungen werden zu jeder Zeit in der Droschken-
zentrale entgegengenommen. Telefon 6455 u. 5231.

Wiesbadener
Kraftdroschken-Besitzer.

Fachmännische Schuh-Reparatur

verlängert die Lebensdauer der Schuhwaren. Fachmännische
Bedienung. Lieferzeit in einem Tag. Prima Kernleder.
Anfertigung nach Maß. —:~

Herren-Sohlen 30 K. Meine Preise sind sehr billig. Damensohlen 24 K.
Schuh-Reparatur, 12 Mauergasse 12. Telefon 3033.



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vetreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

„Neptunia“-Leder

bestes Kernleder der Gegenwart
unverschleissbar u. wasserdicht, Ia Handarbeit

Herrensohlen 30 Mk. Damensohlen 24 Mk.

Schuhmacherei Simon

Hömerberg 39, 1. Stock, Ecke Höderstraße.

Spulwürmer.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen
und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul-
und Madenwürmer. 713
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11.

Die neuesten Umpress-Modelle
der kommenden Saison eingetroffen.

Beachten Sie bitte meine
Modell-Ausstellung!

Pelze werden modern umgearbeitet

Modes und Umpress-Anstalt

Lore Schmidt-Heinze, Kurzwaren
Rheingauer Str. 14, Laden, hinter der Ringkirche.

Kein Laden!

I. Etage!

Stoffe

für Anzüge und Kostüme.

Elegante Neuheiten in bekannter Güte,
bei billigsten Preisen.

Reste konkurrenzlos billig!

Sichel

Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstraße 17, L.
Telephon 6487.

Frisch eingetroffen:

Vacheleder Croupous . . . per Pfd. Mk.	34
Hälften . . .	25
Boxkalf, Ia, schwarz, per Quadratfuß 18" u.	22
Chevreau, " " "	26
Rindsbox, " " "	15
Lohgare Schafleder " " "	4.50
Rindleder, braun per Pfd.	44
Oberleder-Futter und Stanzabfälle. Leder im Ausschnitt.	

C. Harimann

Nerostraße 42. 10—12 Uhr.

Auto-Benzin

(amerik. und galiz.) frei Haus Wiesbaden

per Liter . . . Mark **5.50**

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz

Vetreter: Alex Wirth, Wiesbaden,
Mühlgasse 15. — Telephon 1361. F15

Um zu räumen wegen Platzmangel

Feinster Japan-Vollreis 1 Pfund Mk. 5.—
10 " " 48.—

Wiener Würstchen 7 Paar Mk. 6.50

Butterheders Lebensmittel-Haus

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.